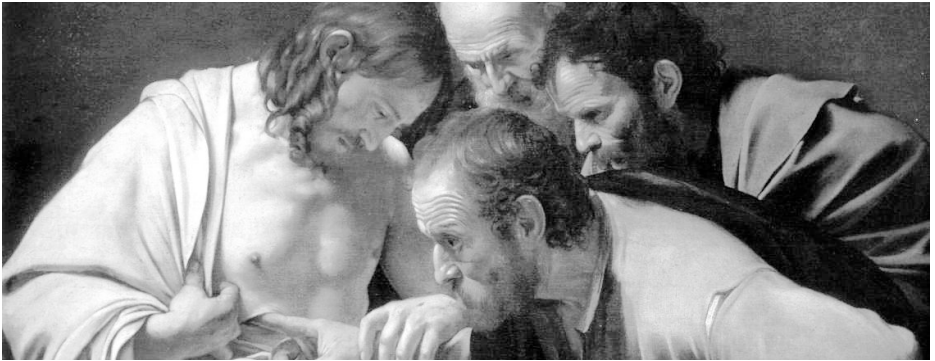


Gustav Gunsenheimer
Siegfried Strohbach
Evangelienmotetten

Johann Sebastian Bach
Orgelwerke



UWE BESTERT, ORGEL
COLLEGIUM VOCALE HAMBURG
LEITUNG: FRITZ KRÄMER

22. Juni 2008, 17 Uhr
St. Gertrud, Hamburg-Mundsburg

Programm

Gustav Gunsenheimer
(*1934)

Jesus und die zwei Jünger (1966)
für vier- bis fünfstimmigen gemischten Chor

Die Versuchung Jesu (1968)
für vier- bis sechsstimmigen gemischten Chor

Jesus und die Tochter des Jairus (1969)
für vier- bis sechsstimmigen gemischten Chor

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Toccatà und Fuge F-Dur BWV 540

Siegfried Strohbach
(*1929)

Jesus, der Retter im Seesturm (1957)

Johann Sebastian Bach

Praeludium und Fuge D-Dur BWV 532

Gustav Gunsenheimer

Die Heilung des Blinden (1970)
für vier- bis sechsstimmigen gemischten Chor

Jesus und das kanaanäische Weib (1971)
für vier- bis sechsstimmigen gemischten Chor

Jesus und der ungläubige Thomas (1972)
für vier- bis sechsstimmigen gemischten Chor
(*Felicitas Erb, Sopran solo*)

Uwe Bestert, Orgel

Collegium Vocale Hamburg

Sopran

Felicitas Erb, Heike Fischer, Oksana Lubova, Kerstin Pollmann

Alt

Eva Dimoff, Susanne Knödel

Tenor

Thomas Günther, Knud Kamphues, Stephan Paetrow

Bass

George Harris, Matthew Harris, Torsten Mackenthun

Leitung: Fritz Krämer

Das **Collegium Vocale Hamburg** wurde 2006 von seinem Dirigenten und Künstlerischen Leiter Fritz Krämer gegründet. Es setzt sich zusammen aus Musikstudenten und ausgebildeten Sängern mit großer Chorerfahrung. Das junge Vokalensemble widmet sich schwerpunktmäßig der Alten Musik sowie zeitgenössischen Kompositionen, wobei die Besetzung dem Repertoire entsprechend variiert. Zu den bisherigen Auftrittsorten zählen neben den Hauptkirchen St. Michaelis, St. Jacobi, St. Katharinen, St. Trinitatis und St. Petri auch der Spiegelsaal im Museum für Kunst und Gewerbe und die Altonale.

Aktuelle Hinweise unter <http://www.collegium-vocale.org/>

Jesus und die zwei Jünger (Mt 8, 19–22)

Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter und sprach: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst. Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester, aber des Menschen Sohn hat nicht, dass er sein Haupt hinlege. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, dass ich hingehe und zuvor meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir und lass die Toten ihre Toten begraben.

Choral „Mir nach“, spricht Christus, unser Held, „mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlasst die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle;
nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.“

Die Versuchung Jesu (Mt 4, 1–11)

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf dass er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn, und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden! Jesus antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so lass dich hinab, denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl tun und sie werden dich auf den Händen tragen, auf dass du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich hinweg von mir, Satan, denn es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen! Da verließ ihn der Teufel und siehe: Da traten die Engel zu ihm und dienten ihm.

Choral Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden;
mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christus sich zu gründen.
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,
sein heiliger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

Jesus und die Tochter des Jairus (Mk 5, 22–23.35–42)

Und siehe, da kam der Obersten einer mit Namen Jairus zu Jesus und fiel vor ihm nieder und bat ihn und sprach: Herr, meine Tochter liegt in den letzten Zügen. Komm und lege deine Hand auf sie, dass sie gesund werde und lebe. Da kamen etliche vom Gesinde und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühest du weiter den Meister? Und als Jesus in das Haus kam, da weinten sie sehr. Er aber sprach: Weichet, denn das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Er aber trieb sie alle hinaus. Dann ging er hinein, ergriff das Mädchen bei der Hand und sprach: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf! Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte.

Choral Ich bin das Licht, ich leucht euch für, mit heiligem Tugendleben.
Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

Jesus, der Retter im Seesturm

Und siehe, da ging ein Sturmwind auf den See nieder, und die Wellen gingen über das Schiff. Er aber schlief. Da traten sie zu ihm hin und weckten ihn auf und riefen: Meister, fragst du nicht darnach, daß wir verderben? Da sprach er zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Und er stand auf und gebot dem Wind und der Woge des Wassers und sprach: Sei still, verstumme! Und der Wind legte sich, und es wurde

ganz still.

Die Heilung des Blinden (Mk 10, 46–52)

Und siehe, da saß ein Blinder am Wege und bettelte. Und als er hörte, dass Jesus gerade vorüberginge, rief er: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Die aber vorne waren, befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie vielmehr: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Jesus aber stand stille und ließ ihn zu sich führen und fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tun soll? Der Blinde aber sprach: Herr, dass ich sehen möge! Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach.

Choral Lasset uns mit Jesus ziehen, seinem Vorbild folgen nach,
in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die er uns brach,
immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch schon himmlisch sein,
glauben recht und leben rein, in der Lieb den Glauben weisen.
Treuer Jesu, bleib bei mir, gehe vor, ich folge dir.

Jesus und das kanaanäische Weib (Mt 15, 21–28)

Und siehe, da kam ein kanaanäisches Weib zu Jesus und flehte ihn an: Herr, erbarme dich mein, du Sohn Davids, meine Tochter ist von einem bösen Geist geplaget. Er aber sprach kein Wort. Da traten die Jünger zu ihm und sprachen: Tu ihr doch den Willen, damit wir Ruhe haben, denn sie schreit uns nach. Jesus sprach zu ihr: Ich bin nur zu denen gesandt, die zum Volk Israel gehören. Sie aber warf sich vor ihm auf die Erde und rief: O Herr, hilf! Er aber antwortete: Es ist nicht recht, dass einer den Kindern ihr Brot wegnehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach darauf: Ja, das ist wahr, Herr, aber die Hunde fressen doch von den Brocken, die vom Tische ihrer Herren fallen. Da antwortet Jesus: Weib, dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du willst. Und die Tochter war gesund zur selben Stunde.

Choral Auf meinen lieben Gott traue ich in Angst und Not;
der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöten,
mein Unglück kann er wenden, steht alls in seinen Händen.

Jesus und der ungläubige Thomas (Joh 20, 19.24–29)

Und siehe, die Jünger saßen beisammen und hatten die Türen verschlossen aus Furcht vor den Juden. Da kam Jesus, trat mitten ein und sprach: „Friede sei mit euch!“ Und siehe, der Zwölfen einer namens Thomas war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: „Wir haben den Herrn gesehen.“ Da sagt Thomas zu ihnen: „Wenn ich nicht in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meine Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seiten, will ich's nicht glauben.“

Choral Jesu, hilf siegen und lass mir's gelingen, so will ich dir Lob singen.

*Jesu, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an;
denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.*

Und acht Tage später saßen die Jünger wieder beisammen. Die Türen waren verschlossen, und Thomas war bei ihnen. Da kam Jesus, trat mitten ein und sprach: „Friede sei mit euch!“ Danach trat er zu Thomas und sprach: „Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Da antwortet Thomas und sprach: „Mein Herr und mein Gott!“ Spricht Jesus zu ihm: „Nur weil du mich gesehen hast, so glaubest du, Thomas! Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben.“

Choral Halt im Gedächtnis Jesus Christ, der einst wird auf Erden wiederkommen.

*Gib, Jesu, gib, dass ich dich kann mit wahren Glauben fassen
und nie, was du an mir getan, mög aus dem Herzen lassen,
dass dessen ich in aller Not mich trösten mög und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.*

Gustav Gunsenheimer wurde 1934 in Schlesien geboren. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam er nach Bayern, ging in Bamberg zur Schule, ließ sich zum Lehrer und Kirchenmusiker ausbilden, studierte schließlich zwei Jahre bei Carl Orff am Mozarteum in Salzburg. Seit 1968 lebt und wirkt er in Schweinfurt. Die sechs Evangelienmotetten für vier- bis sechsstimmigen Chor a cappella entstanden in den Jahren 1966 bis 1972 unter dem Eindruck der Chorleiterwoche von Kurt Thomas, die Gunsenheimer nach dessen Tod 1973 übernahm und bis 2002 weiterführte. So verwundert es nicht, dass er sich, um die „Evangelientexte anschaulich und lebendig darzustellen“, einer Tonsprache bedient, die ganz in der Tradition der neuen deutschen Kirchenmusik steht. Anders als seine zahlreichen Kantaten, Bläusersätze, Choral- und Volksmusikbearbeitungen, die sich eher als Gebrauchsmusik für Laienensembles in variablen Besetzungen verstehen, stellen die Motetten höchste Anforderungen an den Chor. Die aufgefüllten Harmonien für die direkte Rede Christi, wenn er den Blinden heilt oder sich gegen die Versuchungen Satans stellt, verlangen perfekte Intonation, die erregte Deklamation im Aufruhr der Menge um die Tochter des Jairus wirkt nur, wenn sie mit großer rhythmischer Präzision vorgetragen wird, und dazwischen muss der Chor unvermittelt in den schlicht erzählenden Ton des Evangelistenberichts wechseln.

Auch der fünf Jahre früher geborene **Siegfried Strohbach** war Schüler von Kurt Thomas, bevor er als Kapellmeister und später Dozent an der Musikhochschule nach Hannover ging. Und auch er schrieb neben vielen anderen geistlichen und weltlichen Werken für verschiedenste Besetzungen sechs Evangelienmotetten für gemischten Chor a cappella. Die bekannteste von ihnen schildert eindrucksvoll, wie die Jünger auf dem See in einen Sturm geraten und Jesus ihn verstummen lässt.

Tocatta und Fuge F-Dur BWV 540 ist die Verbindung einer um etwa 1716 geschriebenen Fuge mit einer ein paar Jahre später entstandenen Tocatta. Die Tocatta ist voller gewaltiger Bewegungsenergien, die Fuge, eine Doppelfuge mit kantablem erstem Thema, wirkte damals wie eine beruhigende Meditation. Praeludium und Fuge D-Dur BWV 532 gehört der frühen Schaffensperiode **Johann Sebastian Bachs** an und dürfte bald nach dem Jahre 1700 entstanden sein. Es ist üblich und in vielen Fällen zu verifizieren, dass die frühen Werke spieltechnisch versierter Instrumentalisten oft einen Hang zum Virtuosen haben. So ist auch dieses Stück besonders stark durch Virtuosität geprägt. In allen frühen Werken Bachs zeigt sich norddeutscher Einfluss, das Praeludium lässt darüber hinaus noch die

Beschäftigung mit französischer Orgelmusik erkennen. (Wolfgang Stockmeier)



Uwe Bestert, Jahrgang 1959, studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Zu seinen Lehrern gehörten Prof. Manfred Brandstetter, Orgel, und Prof. Heinz Hennig, Chorleitung. Weitere Studien und Kurse durch Privatunterricht unternahm er bei Michael Radulescu, Nicolas Kynaston und Daniel Roth. Seit 1990 ist Uwe Bestert Kirchenmusiker an der St.-

Gertrud-Kirche. Als Organist und als Chorleiter mit der Kantorei St. Gertrud bringt er Gottesdienst- und Konzertbesuchern viele bekannte und unbekannte Werke zu Gehör. Zahlreiche Gastkonzerte führten Uwe Bestert durch die Bundesrepublik, aber auch nach Großbritannien, Irland, Frankreich, Norwegen und in die USA.

Fritz Krämer studierte zunächst Philosophie und Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. Seine Gesangsausbildung erhielt der Bariton bei Peter Kooij, Jörn Dopfer und Wilfried Jochens, wobei ein Schwerpunkt auf der Alten Musik lag. Des Weiteren nahm er an Meisterkursen bei Frieder Bernius (Dirigieren), Mark Tucker (Gesang) und David Roblou (Historische Aufführungspraxis) teil. Neben seiner solistischen Tätigkeit wirkt er in



professionellen Chören wie dem Vocalensemble Rastatt unter Leitung von Holger Speck mit. Fritz Krämer leitet das Collegium Vocale Hamburg und den Eppendorfer Kammerchor. Darüber hinaus arbeitete er mit der Hamburger Singakademie (Kampnagel-Projekt „Viva Verdi“) zusammen. Derzeit absolviert er ein Aufbaustudium Chordirigieren bei Hannelotte Pardall, Frank Löhr und Cornelius Trantow an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. (Foto: Adele Marschner)

Wir danken Jens Schünemeyer und odyssee recording für den
Mitschnitt des Konzertes.



odyssee recording

mobiles tonstudio

Jens Schünemeyer
Finkenau 5
22081 Hamburg
T 040. 207 69 202
M 0179. 70 83 164

jens@odyssee-recording.de
<http://www.odyssee-recording.de/>